



<b>Mitteilungsvorlage</b> <b>Abfallwirtschaftsbetrieb</b> Tagesordnungspunkt: _____		Drucksachen-Nr.: 2016-21/0793 Status: öffentlich Datum: 01.11.2019
Termin	Beratungsfolge:	
13.11.2019	Ausschuss für Abfallwirtschaft	

**Bezeichnung:**

Erneuerung Sickerwasserreinigungsanlage und Konzentratbehälter auf der Deponie Helvesiek

**Sachverhalt:**

Die Sickerwasserreinigungsanlage auf der Deponie Helvesiek, eine Umkehrosmoseanlage in Containerbauweise mit externer Konzentratentsorgung, ist seit 1993 in Betrieb. Im Hinblick auf den aktuellen Anlagenzustand (z. B. durchrostende Container, keine Ersatzteile für die Steuerung) stellt sich die Frage, wie die zukünftige Sickerwasserreinigung unter technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten weitergeführt werden soll.

Die Stilllegungs- und Nachsorgemaßnahmen mit ihren Auswirkungen auf den Sickerwasseranfall beeinflussen ganz wesentlich die erforderlichen bzw. gebildeten Rückstellungen für die Deponie Helvesiek.

Deshalb wurde das Ingenieurbüro für Abfallwirtschaft, Prof. R. Stegmann und Partner (IFAS), welches an diesem Standort bereits für mehrere Projekte tätig war und derzeit die in situ-Stabilisierung fachlich betreut, beauftragt, Vorschläge für die zukünftige Sickerwasserreinigung zu erarbeiten. Folgende Optionen wurden eingehend betrachtet:

- Weiterbetrieb, bei Bedarf Ertüchtigung/Umrüstung der bestehenden Anlage.
- Neuerrichtung unter Berücksichtigung standortbezogener geeigneter Verfahren und Verfahrenskombinationen wie Umkehrosmose, Aktivkohlefilter, Filtrations- und Flockungsverfahren etc.
- Externe Sickerwasserentsorgung, d.h. z.B. Ausschreibung der Sickerwasserreinigung (Transport und externe Behandlung).

Die Ergebnisse dieser Bestandserhebung mit den Schlussfolgerungen und Empfehlungen für die weitere Vorgehensweise werden vom o.g. Büro IFAS in der Sitzung des Fachausschusses als Präsentation vorgestellt.

Sie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Es besteht aktuell Handlungsbedarf, da die Bestandsanlage aufgrund der veralteten Technik und der teilweise nicht mehr gegebenen Betriebsstabilität mittelfristig nicht mehr nutzbar, gleichwohl eine Sickerwasserbehandlung noch für mindestens 20 Jahre notwendig sein wird.

- Im Vergleich mit anderen möglichen Verfahren ist für den Standort erneut eine Membranfiltrationsanlage (z.B. als zweistufige Anlage aus Umkehrosmose und Nanofiltration, ähnlich der bestehenden Anlage), als technisch und wirtschaftlich geeignete Variante zu präferieren.
- Die Neuinstallation am Deponiestandort wird aufgrund der zu erwartenden Sickerwassermengen und der Laufzeit im Vergleich zum Abtransport mit externer Behandlung auf Grundlage derzeitiger Datenbasis wirtschaftlicher sein.
- Der Zustand der beiden Lagerbehälter erfordert ebenfalls kurzfristigen Handlungs- bzw. Sanierungsbedarf. Ein neuer Konzentratbehälter ist notwendig.

Für Abriss- und Herstellungskosten sind im Haushaltsplanentwurf insgesamt 1,3 Mio. Euro vorgesehen (600.000 Euro in 2020, 700.000 Euro in 2021).

In Vertretung

(Dr. Lühring)